

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 58 (1932)

Heft: 19

Illustration: Gedicht

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gedicht

Rickenbach

Der erste Mai als verkappte Osterfeier

Humoreske aus Sowjet-Rußland von Kataew
Uebersetzt von O. F.

Nach dem Verbot der Sowjets, Osterfeierlichkeiten zu begehen, beschloss Genosse Kukuew das Versäumte am ersten Mai nachzuholen, am Tage des im Lande angesagten «roten» Arbeiterfestes.

«Bitte, liebe Freunde, fürlieb zu nehmen mit dem, was der Zufall mir just in die Hände gespielt. Wollen wir — so zu sagen — des Osterfestes gedenken! Nach dem Kalender zwar etwas verspätet, jedoch — man muss eben die Feste feiern, wie sie fallen.» «Sehr richtig», antworteten die Geladenen schmunzelnd, die auf dem Tisch ausgebreiteten Leckerbissen vielerend und sich begierig die Hände reibend. «So nehmt doch Platz, Bürger», forderte der Gastwirt lebhaft auf: «Sachar Sacharowitsch — genehmigen Sie ein Schnäpschen? Sofja Naumowna — doch wohl einen süßen Kirsch? Zum Osterkuchen möchte besonders anraten, als Produkt häuslicher Kunst, beachten Sie auch die gefärbten Eier, den Schinken...» In diesem schönsten Augenblick klang die Türglocke; gleich darauf erschien das Haustöchterchen aufgeregt im

Zimmer, mit den Worten: «Papa! Ein Herr will Dich sprechen.»

«Wer das wohl sein könnte? Mir scheint doch, dass niemand mehr hier fehlt!» Kukuew begab sich hinaus und wäre vor Schreck beinahe umgefallen, — beim Anblick seines strengen Vorgesetzten, des Kommissärs M. in höchst eigener Person, — der im Begriff war, seinen Mantel abzulegen. «Gratuliere zum ersten Mai» sagte er, «wollte mal nachschauen, wie es Ihnen geht, Genosse! Zur offiziellen Feier sind Sie nicht erschienen, so dachte ich: sprichst selbst bei ihm vor, — sollte unser getreuer Kukuew etwa erkrankt sein? Wird sich über meinen unerwarteten Besuch sicher freuen und mir wohl eine Tasse Tee vorsetzen.»

«Möchte Dir am liebsten Essigsäure vorsetzen», dachte Kukuew bei sich, laut äusserte er jedoch in freudigsten Tönen: «Aber gewiss, bitte... Christus ist auferst... ich wollte sagen — gratuliere meinerseits zum ersten Mai!» Bevor er den ungebetenen Gast

in sein Arbeitszimmer zu dirigieren vermochte, hatte dieser schon die Tür zum Esszimmer geöffnet und blieb, angesichts der reich bestellten Tafel und der schmausenden Gesellschaft, wie zur Bildsäule erstarrt, stehen: «Hm... hier scheint ein österliches Mahl gerichtet zu sein? Religiös basierte Unsitten? Das hätte ich von Ihnen nicht erwartet, Genosse Kukuew!» — «Aber — wie können Sie nur Aehnliches bei mir vermuten! Unsere kleine Versammlung findet zur Feier des ersten Mai statt und die Tafel habe herrichten lassen, um so zu sagen, einige Proben vorzunehmen zwecks Feststellung der Qualität verschiedener Produkte unseres Landes.» — «Wirklich? Was hat es aber mit dem Osterkuchen dort für eine Bewandtnis?» — «Sollte das tatsächlich ein Osterkuchen sein? Haben die so ausgeschaut? Kann mich deren wirklich nicht mehr entsinnen! Ich habe ihn von der Moskonfab (Moskauer Konditorei-Fabrik).» — «Was Sie sagen! Und die Buchstaben A. C. (Auferstehung Christi) — was bedeuten die?» — «C-cooperations-Abteilung», stotterte der Hausherr. — «Und das Zuckerlamm?» — «Sehen Sie doch das Stück genauer an: es ist das Modell eines Persianer feinfliessigen Schafes...» Nach dieser Erklärung schien der strenge M. seiner Bedenken ledig und nahm auch Platz am Tisch.

«Darf ich Ihnen, um mit der Expertise zu beginnen, ein Stück Schinken vorlegen, oder wollen Sie vorerst die Güte des Caviars prüfen? Wolga-Trust-Produkt, hauptsächlich für den Auslandshandel bestimmt. An erster Stelle würde ich aber vorschlagen, die Kontrolle des Schnapses vorzunehmen.» — «Geben Sie her», entgegnete M.

«So ist es recht! Gestatten, dass ich — als Coexpert — mitmache, Genosse, und auch für mich diese kleine Retorte mit der Flüssigkeit fülle, — zum Wohl und zur Auferstehung... des Handels mit dem Ausland!» — «Möge dieser blühen und gedeihen!» entgegnete M.: «übrigens — die Probe ist nicht schlecht! Nur nicht kräftig genug und mit einem Fusel-Geschmack. Es muss dafür gesorgt werden, einen besseren Stoff herauszu bringen.»

«Sie sollten von diesen Essiggurken einige analysieren, das wird den Fuselgeschmack mildern», und völlig si-

